

Ich erwidere von gots gnaden verherreyre
 Braue re Incol re Kelenen. Das für uns kam mir getreuer Franckisch
 und hat uns diemütiglichen das
 gerüchten zuweel oben wann er
 en notdürftig were haben wir sein
 und von besunderen gnaden eine
 wolle und halb swart und im
 abgerichtet als in weissen
 und in mitten des Stüls stehend
 Steben kreuzweys übereinander ge
 weissen swart und im swartzen
 dann das in aritten des briefs ge
 aufgeschriben ist ynediglichen ver
 licher macht in lauff des briefs
 das Du sein für und für den selb
 schaden und andern leben und redlichen sachen zuwuchen sollen und mügen als selber fürsige
 ketzade beschreiben und ketz ist angewende Mit rikund des briefs
 sand Dymon und sand Judas der heyligen Dreispoten tag Nach faste gepürde vierzeh



re teur re kunden und dalem
 wir im ein Insigel ynediglichen
 das zu seiner gestuften
 teber bete angesehen und für die
 Stulte was lony getuht als
 ymunde des Stüls fünf
 dem swartzen
 zwei Deumaths mit zweiben
 Stremelat und ist die Stelt in
 tail weiff auch abgerichtet als
 malt und mit zweiben argente
 lichen Leihen für den autz von fürst
 Als das für und sein krich leibserben
 Stulte nu fürkasser in Insigel ver
 Lehen an dreyen an

Anno 1479
 Rom 4. Dec.

in Curia Sacrae Sic Procurator della Regia Communita di Palermo
 nell'archivio della legalita del libro di Privilegi

Grazie alla indispensabile collaborazione dell'amico prof. Heinz Abram di Anterivo¹ questa puntata ha per oggetto il documento di concessione del sigillo al maestro muratore Francesco da parte dell'arciduca Sigismondo nel 1478.

Prof. Heinz Abram

Trascrizione del documento.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Ertzhertzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernnden und ze Krain, Grave ze Tirol etc., bekennen daz fur uns kam unnsere getruer Francisgk Maürinter von Bitz und bat uns diemütigtlichen, das gerüchten zuverleyhen, wann er en notdürftig were, haben wir sein und von besunndern Gnaden eine weyss und halb swartz, und im abgewechselt halb im weysen und in Mitten des Schilts zwey Steben kreutzweys obereinander geweyssen swartz; und im swartzten dann das in Mitten des Briefs aufgestuchen ist, gnedigtlichen verlicher Macht, im Kraft ditz Briefs, das Sun sein, fur und fur denselbn

Disegno del sigillo

wir im ein Insigel gnedigtlichen das zu seiner Gesthesten zu prauchen erher Bete aingesehen und im dadurch Schilte nach lenng getaylt, halb Grunde des Schilts fünf Zynnen swartz; und in dem swartzen Taile zwey Stainachs mit zwaiyen gelben schrennckht, und ist die Achs im Tail weyss auch abgewechselt, als malt und mit Varben aygentlichen. Leyhen im den auch von furst- also das er und sein elich Leiberben, Schilt nit furbazzer zu linsigel, Pet-

schaden und andern Erbern und redlichen Sachen prauchen sullen und mügen als solher Insigel Betschadt herkumen und Recht ist angeverde. Mit Urkund ditz Briefs geben an Meran an

¹ Il prof. Heinz Abram è l'autore del poderoso volume sulla storia del suo paese, da prima che esso fosse fondato nel 1321 fino ai giorni nostri: Heinrich Abram, *Heimatbuch Altrei*, Altrei, Gemeinde Altrei, Fotolito Varesco Auer, 2006 [re-censione di Italo Giordani in "La Comunità di Fiemme", XXIV (2006), 2].

Sannd Symon und Sand Judas der heyligen Zwelfpotentag nach Crists Gepürde vierzeh-
enhundert und im achtundsibentzigisten Jaren.

Prof. Heinz Abram

Il documento (liberamente) traslato in tedesco moderno.

Wir Sigmund, von Gottes Gnaden Erzherzog von Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Graf von Tirol usw.. bekennen, daß unser getreuer Freund Franzisg Maurinter von Bitz, mit der demütigen Bitte zu uns gekommen ist, wir möchten uns gnädig herablassen, ihm für seine Angelegenheiten ein Insigel zu verleihen.

Wir geben dieser seiner Bitte statt, indem wir ihm aus besonderer Gnade einen Schild verleihen, welcher der Länge nach in eine schwarze und weiße Hälfte geteilt ist.

Auf dem Grunde des Schildes befinden sich, abwechselnd in weiß und schwarz, fünf Zinnen. In der Mitte sind zwei Steinäxte mit gelben Schäften kreuzweis übereinander verschränkt. Die Axt auf schwarzem Grunde ist weiß, jene auf weißem Grunde schwarz.

Der in der Mitte dieses Wappenbriefes eingezeichnete und mit Farben ausgemalte Schild wird somit gnädiglich verliehen.

Den aus fürstlicher Macht verliehenen Schild dürfen er und seine männlichen ehelichen Nachkommen kraft dieses Briefes fortan als Siegel und Petschaft so benutzen, wie sie es in redlicher Absicht für richtig und notwendig halten, ganz so wie es Recht und Brauch ist.

Gegeben und beurkundet in Meran am Zwölfbotentag des heiligen Simon und des heiligen Juda im Jahre 1478 nach Christi Geburt.

Il documento tradotto (liberamente) in italiano.

Noi Sigismondo, per grazia di Dio arciduca d'Austria, Stiria, Carinzia, Carniola, conte del Tirolo etc., rendiamo noto che si è presentato davanti a Noi il nostro fedele Francesco Maurinter di Bitz, con l'umile supplica di degnarci graziosamente di concedere a lui con benignità un sigillo per le proprie attività.

Noi acconsentiamo alla sua preghiera col concedergli per grazia speciale uno scudo, che in verticale è diviso in una parte bianca ed in una nera. Nella parte bassa dello scudo si trovano cinque merli, alternati in bianco nero. Nel centro dello scudo stanno due asce, con manici di colore giallo sovrapposti e incrociati uno sull'altro. L'ascia su fondo nero è bianca, quella su fondo bianco è nera.

Pertanto viene benignamente concesso lo scudo disegnato al centro di questa lettera di concessione di sigillo, con i colori qui usati.

In forza di questa lettera, è consentito a lui ed ai suoi legittimi eredi maschili di poter d'ora in poi utilizzare come sigillo questo scudo, concesso per potere principesco, usarlo in modo giusto e secondo necessità per retto scopo, come di diritto e consuetudine.

Dato e registrato in Merano nel giorno dei Santi Apostoli Simone e Giuda [28 ottobre] dell'anno dopo la nascita di Cristo 1478.